Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 87 (2000)

Heft: 4: Stadtteile aufwerten = Requalifications urbaines = Urban upgrades

Rubrik: Werk-Material

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zentrum Bahnhof, Laufenburg AG



5080 Laufenburg, Bahnhof
ERLA AG Laufenburg
Urs Burkard/Adrian Meyer und Partner, Architekten BSA/SIA, Baden
Mitarbeit: Daniel Gut, Hugo Binggeli, Heiko Dobler, Stefan Pieper, Bruno Krucker, Adrian Streich
Ingenieurgruppe Flösser, Bad-Säckingen/Gruner AG, Stein a.R.
Elektro: Herzog + Kull AG, Rheinfelden; HLKS: Beat Friedrich, Schlieren
Bauphysik: Bächli AG, Baden

Projektinformation

Die Entstehung des Bahnhofareals nahm um die Jahrhundertwende mit dem Bahnhofgebäude einen viel versprechenden Anfang. Zwei markante Eckbauten definieren den achsialen Bezug zur Altstadt hin. Andernorts fanden im Laufe der Zeit städtebauliche und wirtschaftliche Konzentrationen um das Bahnhofgebiet statt – anders verhielt es sich in Laufenburg: das Entwicklungspotenzial der Bahnhofnähe wurde nicht gesucht – das Areal blieb über Jahrzehnte hinweg Brachland.

Das neue Verkehrskonzept bot die Chance eines Neubeginns. Mit der präzisen Setzung eines Neubauvolumens in die bestehende, amorphe Siedlungsstruktur ist eine neue urbane Situation entstanden. Die lang gezogene Südfront, mit dem markant auskragenden Vordach definiert den neuen Busplatz. Gefasste Aussenräume wie Plätze. Gassen und Höfe geben dem Neubaugebiet

ein unverwechselbares städtisches Gepräge. Gemeinsame Traufhöhen und gleiche Oberflächenbeschaffenheiten binden das Neue ins bestehende Gefüge ein.

Das Herzstück des Gebäudes – der Zentralraum – stellt einerseits die neue gedeckte Fussgängerverbindung zwischen Altstadt und Bushof her, andererseits sind die wesentlichen Zugänge von dieser Halle aus erschlossen. Auch in den Obergeschossen sichern grosse Fenster zur Passage hin den Überblick und Durchblick über das gesamte Nutzungs- und Raumsystem. Dank der einheitlichen Formulierung der Öffnungen sowie der Einstülpung sämtlicher Aussenräume ins Volumeninnere wirkt das Gebäude, trotz grosser Nutzungsvielfalt von Läden, Büros und Wohnungen, in seiner Gesamterscheinung kompakt.

raume wie i	latze, Gassell und Hole geben e	iciii i te	doddgeolet				
Grundmenge	n nach SIA 416 (1993) SN 504 41	6					
Grundstück:	Grundstücksfläche Gebäudegrundfläche Umgebungsfläche bearbeitete Umgebungsfläche	GSF GGF UF BUF	5 350 m ² 3 190 m ² 2 160 m ² 2 160 m ²	Gebäude:	Geschosszahl Geschossflächen GF GF Total	2 UG, 1 EG, UG EG OG	3 OG 4 010 m ² 3 190 m ² 4 880 m ² 12 080 m ²
	Bruttogeschossfläche Ausnützungsziffer (BGF:GSF)	BGF AZ	8 065 m ² 1.5		Aussengeschossfläche Nutzflächen NF	AGF Wohnen	. 620 m ² 2 075 m ²
	Rauminhalt SIA 116 Gebäudevolumen	GV	49 000 m ³ 46 000 m ³			Läden, Büros Garage	3 925 m ² 2 300 m ²

Raumprogramm

OG: 17 Wohnungen, 3 bis 4½ Zimmer à 85 m² bis 150 m², z.T. mit Wintergarten und Atrien. Büro und Praxen (1370 m²)

EG: Grossverteiler (Laden, Nebenräume, Anlieferung: 1620 m²),

Läden, Post, Bank, Bistro (995 m²), Zentralhalle (190 m²) UG: Parking für 146 PW unterteilt in privaten und öffentlichen Bereich

Konstruktion

Aussenwände: tragende Eisenbetonwände, Mineralfaserplatten, Silikatputz. Sockel: eingefärbte Kunststeinelemente. Innenwände: tragend in Beton, ergänzt mit Gipsplattenaufdoppelung, nichttragend in Backstein. Deckenaufbau: Eisenbetondecke mit schwimmendem Unterlagsboden, Bodenbelag nach Wahl Käufer. Dach: thermische Isolation, 2-lagig z.T. begrünt. Fenster: in Don-

glasie, naturbehandelt. Türen/Schaufenster: in Stahl, einbrennlackiert. Ausbau: Schreinerarbeiten in Holz, gestrichen. Haustechnik: Bodenheizung im Wohn- und Bürobereich, Konvektoren in den Läden, Luftheizung im Grossladen, dezentrale Warmwasseraufbereitung.

Dac	h: thermische Isolation, 2-lagig z. 1. begruf	nt. Fen	ster: in Don-			
Anl	agekosten nach BKP (1997) SN 506 500			(inkl. MwSt. ab 1995: 6,5%; ab 1999: 7,5%)		
1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	245 000	2 Gebäude		
2	Gebäude: Wohnungen ausgebaut,			20 Baugrube	Fr.	400 000
	Büro/Läden Grundausbau	Fr.	19 100 000	21 Rohbau 1	Fr.	7 040 000
3	Betriebseinrichtungen	Fr.	270 000	22 Rohbau 2	Fr.	3 580 000
4	Umgebung	Fr.	360 000	23 Elektroanlagen	Fr.	760 000
5	Baunebenkosten	Fr.	2 033 000	24 Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlagen	Fr.	800 000
6		Fr.		25 Sanitäranlagen	Fr.	1 340 000
7		Fr.		26 Transportanlagen	Fr.	250 000
8		Fr.		27 Ausbau 1	Fr.	1 210 000
9	Ausstattung	Fr.	50 000	28 Ausbau 2	Fr.	1 100 000
1-9		Fr.	22 058 000	29 Honorare	Fr.	2 620 000
Ken	nwerte Gebäudekosten			Bautermine		
1	Gebäudekosten BKP 2/m³ SIA 116	Fr.	390	Planungsbeginn	1995	
2	Gebäudekosten BKP 2/m³ GV SIA 416	Fr.	415	Baubeginn		bst 1997
3	Gebäudekosten BKP 2/m ² GF SIA 416	Fr.	1 581	Bezug	1999)
4	Kosten BKP 4/m ² BUF SIA 416	Fr.	167			
5	Kostenstand nach Zürcher Baukostenind	lex		Bauzeit	20 N	Ionate
	(10/1988 = 100)	10/98	8 111.4 P.			





Ansicht von Süden

2 Laubengang

3 Situation

Wohnzimmer

Atrium, zum Laubengang hin erweiterbar

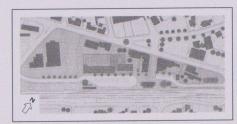
1. Obergeschoss

7 Erdgeschoss

8 Längsschnitt

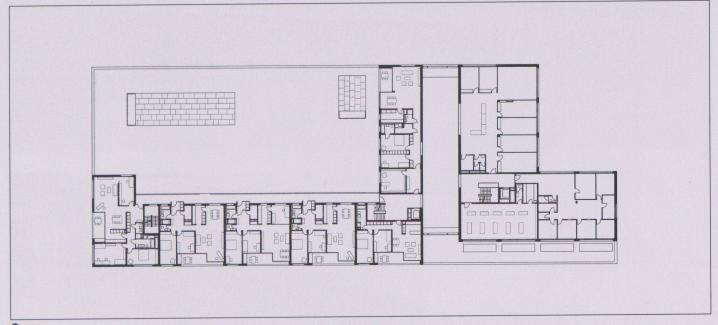
93. Obergeschoss

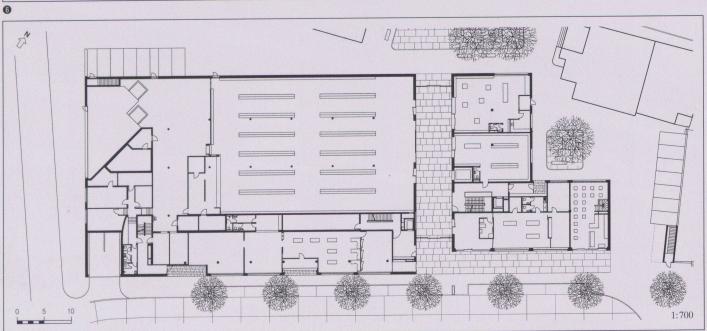
Obergeschoss

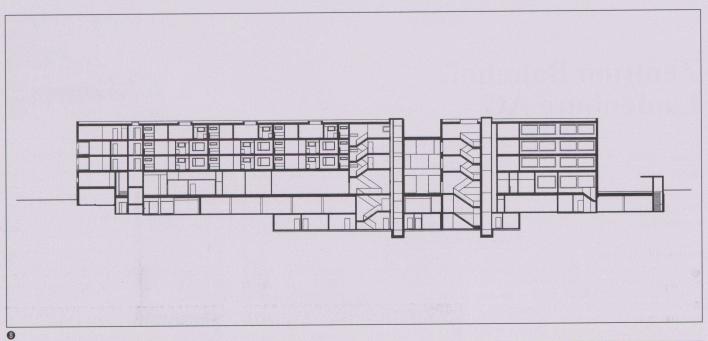


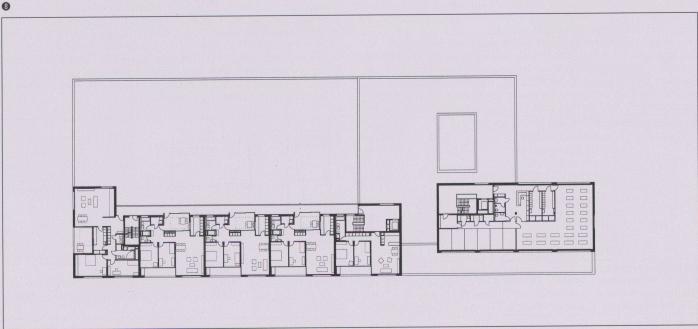


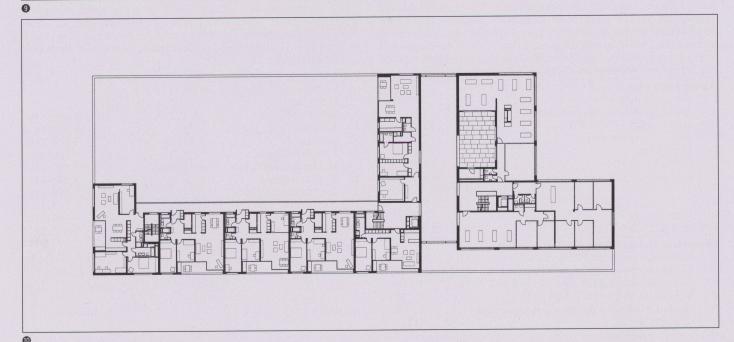




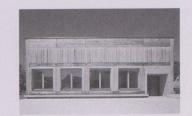








Gemeinschaftszentrum «Arche», Baden-Rütihof AG



Standort	5400 Baden-Rütihof, Moosstrasse 30
Bauherrschaft	Einwohnergemeinde Baden; Römisch-Katholische Kirchgemeinde Baden;
	Reformierte Kirchgemeinde Baden
Architekt	Architektur Ort, Baden; Othmar Villiger, Rolf Meier, Toni Hürzeler
Bauingenieur	Beton: Heyer, Kaufmann Partner, Baden; Holzbau: Branger, Conzett & Partner, Chur
Spezialisten	Landschaftsarchitekt: Christoph von Arx, Solothurn

Projektinformation

Der Ort, gebildet aus einem Konglomerat von verschiedensten Häusern mit provenziellem Charakter. Drei verschieden grosse Häuser, das Gemeinschaftszentrum und zwei projektierte Wohnbauten mit Alterswohnungen, werden Teil dieser Ansammlung. Das Zentrum erhält einen Platz zur Strasse, wird so dem öffentlichen Raum zugeordnet und baut eine Beziehung zur Kapelle auf. Das Äussere, eine Erscheinung der Fassadenoberfläche aus naturbelassener Eichenholzverkleidung und eingefärbtem Beton für Sockel und Platz vermeidet lebhafte Gestik. Die grossen Öffnungen lassen das Innere ausstrahlen und vermitteln den Charakter eines öffentlichen Gebäudes.

Der Wegbereich ins Innere, mit mäanderartiger Raumabfolge und fliessendem Charakter. Die mit Licht und Schatten begleitende Raumbewegung führt durch das ganze Gebäude. Der leicht ansteigende Platz setzt sich im Haus fort und führt über den Eingangsraum ins zweigeschossige, von oben belichtete Foyer. Aus diesem Zentrum verzweigt sich der Weg und führt im EG an den Jugendräumen vorbei zum Mehrzweckraum oder erreicht über die Treppe das OG, wo er das Foyer umkreisend, zu den Sitzungszimmern und zum Galerieraum führt. Die fugenlosen Oberflächenverkleidungen in Eichenholz unterstützen den archaisch-skulpturalen Ausdruck.

Grundmenger	n nach SIA 416 (1993) SN 504 416	5					
Grundstück:	Grundstücksfläche Gebäudegrundfläche Umgebungsfläche bearbeitete Umgebungsfläche	GSF GGF UF	1 600 m ² 478 m ² 1 122 m ² 1 122 m ²	Gebäude:	Geschosszahl Geschossflächen GF	1 UG, 1 UG EG OG	EG, 1 OG 478 m ² 478 m ² 308 m ²
	Bruttogeschossfläche Ausnützungsziffer (BGF:GSF)	BGF AZ	786 m ² 0.5		GF Total Aussengeschossfläche	AGF	1 264 m ² 324 m ²
	Rauminhalt SIA 116 Gebäudevolumen	GV	4 823 m ³ 4 540 m ³				

Raumprogramm

UG: Technik- und Lagerräume

EG: Eingang, Foyer, Mehrzweck-, Begegnungs-, Jugend- und Requisitenraum, Küche, WC

OG: 3 Sitzungszimmer, Besprechungszimmer, Galerie Foyer, Galerie Begegnungszimmer

Konstruktion

Die hölzerne Tragstruktur besteht aus einer gerichteten Primärstruktur aus verleimtem Brettschichtholz in Fichte/Tanne und aus vorfabrizierten Wand-und Deckenelementen zur Aussteifung

Auf dem betonierten UG werden 6 Trägerreihen mit über 2 Geschosse reichende Stützen und längslaufenden Dachträgern aufgerichtet. Die unterschiedlich grossen Räume werden so mit einer übergeordneten Statik überspannt, wobei die Breite des Hauptraumes die Grösse der Spannweite vorgab. Mit vier Auflagepunkten jeweils entlang der Stirnfassaden und der Foyerbegrenzung entsteht eine Durchlaufwirkung im Rhythmus 2:1:2.

Vorfabrizierte Holzrahmenelemente für die Wandausfachungen sind mit Isofloc 180 mm ausgeflockt und beidseitig mit einer Fermacellplatte 18 mm beplankt. Die Aussenhülle ist zusätzlich mit einer Isolairmatte 16 mm verkleidet.

Die Zwischendecken und das Dach sind mit vorgefertigten Brettstapeldecken (Bresta) ausgeführt. Die Massivholzelemente sind hochkant geschichtet und durch Hartholzdübel, ohne Leim, miteinander verbunden.

Die Fassaden sind mit unbehandelten Eichenholzbrettern verkleidet. Die Konstruktion ist hinterlüftet und die Stirnholzreihe durch eine feine Tiefenstaffelung geschützt.

Fr. 51 758.–
Fr. 806 191.–
Fr. 225 571
Fr. 176 520.–
Fr. 152 239.–
Fr. 67 766.–
Fr.
Fr. 134 131
Fr. 363 765.–
Fr. 522 590.–
August 1995
März 1997
März 1998
März 1999
11 Monate
März 19

Gemeinschaftszentrum 10.05/357





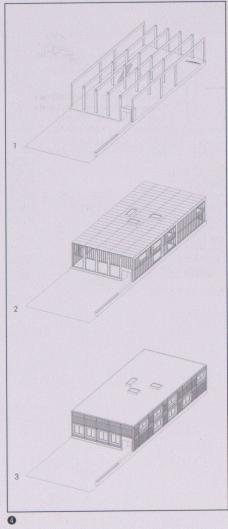


1 Blick von Süden

Situation

2 Blick von Norden Gemeinschaftszentrum 10.05/357

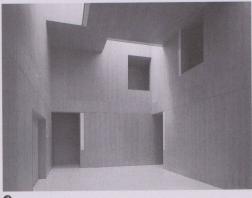


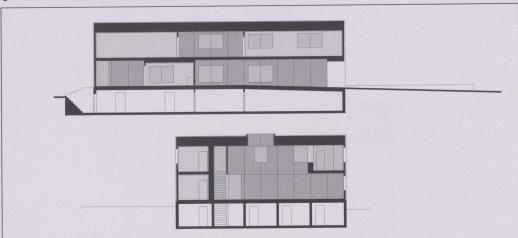




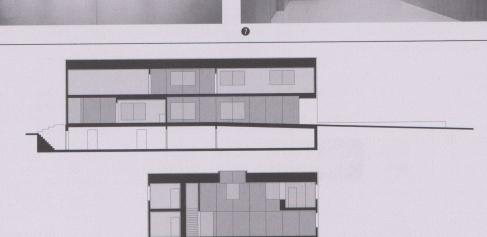
10.05/357 Gemeinschaftszentrum

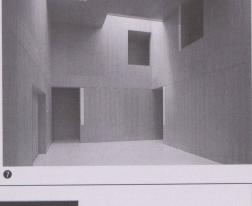






1:400





10 11

Holzbau Vorfabrikation, Axonometrie. 1 Primärstruktur mit Pfeilern und

2 Aussteifung und Raumbildung mit Skelettrahmen 3 Vorgehängte Fassadenelemente

Detailschnitte Ost- und Westfassade

Begegnungsraum im Erdgeschoss

Foyer

Längsschnitt Querschnitt

Erdgeschoss: 1 Eingangsraum, 2 Foyer, 3 Mehrzweckraum, 4 Begegnungs-raum, 5 Jugendraum, 6 Requisiten-raum, 7 Küche

Obergeschoss: 8 Sitzungszimmer, 9 Besprechungsraum, 10 Galerie Begegnungsraum, 11 Luftraum Begegnungsraum, 12 Luftraum Foyer

Fotos: Markus Jüngling, Basel

8

Verkehrsleitzentrale mit Polizeidienstgebäude, Schafisheim AG



5503 Schafisheim, Lenzhard				
Baudepartement des Kantons Aargau, Abteilung Hochbau				
Furter Eppler Stirnemann Architekten BSA/SIA/SWB, Wohlen				
Härdi & Fritschi, Buchs-Aarau				
Elektro: Hefti, Hess, Martignoni, Aarau; HLK: Künzle + Partner, Horw; Sanitär: J. Stenz, Wohlen				
Akustik: G. Bächli, Baden; Bauphysik: Moritz Zimmermann, Aetigkofen				
Geologie: Gysi Leoni Mader, Buchs-Aarau				

Projektinformation

Wesentlicher Ausgangspunkt für das Projekts war die Nachbarschaft des Grundstücks: einerseits der Waldrand, andererseits der Werkhof der Strassenunterhaltsdienste und das Strassenverkehrsamt, isolierte Gebäude in unwirtlichen Flächen, ein ständiger Lärmpegel der unmittelbar angrenzenden Autobahn A1. Hierauf mit einer Insel zu reagieren, stellt den Versuch dar, eine attraktivere Arbeitsumgebung zu schaffen und gleichzeitig dem Sicherheitsbedürfnis der Polizei gerecht zu werden: Gebäude, Umfassungsmauer und schlanke Säulenhainbuchen bilden einen vollständigen Rand. Das Feld für eine zukünftige Erweiterung

wird besetzt durch eine Doppelreihe Bäume. Der in die Mitte gestellte Baukörper für das eigentliche «Herz» der Anlage, die Verkehrsleitzentrale, zoniert diesen geschlossenen Hofraum in einen Eingang-/Zufahrtshof mit Publikumsverkehr und einen Anlieferungshof mit Werkstätten und Grossfahrzeughalle.

Innenräumlich entspricht dem Inselgedanken eine zweibündige Anlage des Bürotrakts mit geschossübergreifender, durch Sheds belichteter Mittelzone und «Störungen» durch besondere Räume: Foyer, Theoriesaal, Cafeteria. Sie öffnen die Mittelzone zum nahen Wald.

Grundmenge Grundstück:	n nach SIA 416 (1993) SN 504 41 Grundstücksfläche Gebäudegrundfläche Umgebungsfläche bearbeitete Umgebungsfläche	GSF GGF UF	15 830 m ² 3 695 m ² 12 135 m ² 12 135 m ²	Gebäude:	Geschosszahl Geschossflächen GF	3 UG, 1 F UG EG OG	EG, 2 OG 6 255 m ² 3 665 m ² 3 426 m ²
	Rauminhalt SIA 116		54 100 m ³		GF Total		13 346 m ²
					Aussengeschossfläche	AGF	90 m ²

Raumprogramm

Bürotrakt: Büros der Verkehrspolizei, Vortragssaal, Cafeteria, Garderoben und Lagerräume; PW-Einstellhalle mit 120 Plätzen. Leitzentralentrakt: Verkehrsleitzentrale A1/A3 mit Schulungs-

und Hardwareräumen, 5 Einstellzellen, Dienst für Informatik, Haustechnikzentralen. Werkstätten für den Fahrzeugunterhalt, Einstellhalle für Grossfahrzeuge.

Konstruktion

Bürotrakt: Stahlbetonskelettbau mit tragenden Aussenwänden, Fassade aussen gedämmt, Faserzementplattenverkleidung, Metallfenster. Innenwände im EG aus BKS-Steinen, in den Bürogeschossen Leichtbauwände. Cafeteria und Vortragssaal mit Innenausbau aus Buchenholz. Leitzentralentrakt: Stahlbetonskelettbau mit aussteifenden Aussenwänden, Fassade innen gedämmt, Leichtbauvorsatzschale. Innenwände in Leichtbauweise, Doppel-

böden und abgehängte Decken aus Lochblech. Alle Räume sind klimatisiert. Innenausbau Buchenholz. Werkstatttrakt: Stahlbetonskelettbau mit tragenden Aussenwänden, Fassade aussen gedämmt, Faserzementplattenverkleidung, Tore und Fenster aus Metall.

Grossfahrzeugeinstellhalle: ungedämmter Stahlbetonbau, Tore aus Metall.

Leichtbauvorsatzschale. Innenwände in Leicht	tbauwe	eise, Doppel-	aus Metall.		
Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500			(inkl. MwSt. ab 1995: 6,5%) 2 Gebäude		
Vorbereitungsarbeiten Gebäude Betriebseinrichtungen Umgebung Baunebenkosten Ausstattung	Fr. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.	2 471 000 39 040 100 2 456 600 2 046 700 3 565 300	20 Baugrube 21 Rohbau 1 22 Rohbau 2 23 Elektroanlagen 24 Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlagen 25 Sanitäranlagen 26 Transportanlagen 27 Ausbau 1 28 Ausbau 2	Fr. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.	1 429 700 11 376 900 3 679 400 5 336 200 4 150 800 1 161 300 150 000 2 914 200 2 232 100
1–9 Anlagekosten total	Fr.	51 029 500	29 Honorare	Fr.	6 609 500
Kennwerte Gebäudekosten Gebäudekosten BKP 2/m³ SIA 116 Gebäudekosten BKP 2/m³ GV SIA 416 Gebäudekosten BKP 2/m² GF SIA 416 Kosten BKP 4/m² BUF SIA 416 Kostenstand nach Zürcher Baukostening (10/1988 = 100)	Fr. Fr. Fr. Fr. dex	722 2 925 169 4 113.2 P.	Bautermine Wettbewerb Planungsbeginn Baubeginn Bezug (in Etappen) Bauzeit	Sep ab A	gust 1990 tember 1993 April 1996 Monate

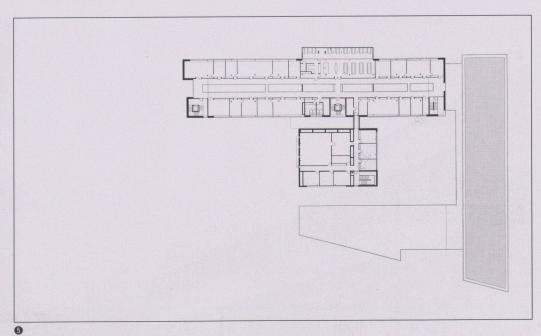












1 Nordfassade

2 Hof mit Leitzentralentrakt

3 Oblicht Korridor Bürotrakt

4 Korridorzone

52. Obergeschoss

6 1. Obergeschoss

7 Erdgeschoss

Blick vom Theorieraum ins Foyer

9 Bürotrakt Korridorzone

Querschnitt

O Situation

Längsschnitt

Ansicht Nord

Ansicht West

Fotos: Ferit Kuyas, Wädenswil

